

Zwanzigstes Kapitel.

Topfy.

Eines Morgens, als Ophelia ihren häuslichen Geschäften nachging, wurde sie von St. Clare gerufen.

— Komm herunter, Cousine, ich will Dir etwas zeigen.

— Was ist es? fragte Ophelia, die mit ihrem Nähzeug in der Hand hinunterging.

— Ich habe einen Einkauf für Dein Departement gemacht, sieh' nur, sagte St. Clare, und zeigte ihr eine kleine Negerin von acht oder neun Jahren. Sie war eine der schwärzesten ihrer Race und ihre runden, wie Glas glänzenden Augen warfen unruhige Blicke über alle Gegenstände im Zimmer. Ihr Mund, vor Verwunderung über alle Herrlichkeiten, die sich in ihres neuen Herrn Wohnzimmer befanden, halb geöffnet, zeigte weiße, glänzende Zähne. Ihr wolliges Haar war in mehrere kleine Flechten getheilt, die nach jeder Richtung abstanden. Der Ausdruck des Gesichts war ein Gemisch von List und Verschlagenheit, die ihrer Race eigen ist, über welchem ein trauriger Ernst wie ein Schleier lag. Sie war in ein grobes, schmutziges, zerlumptes Sacktuchgewand gekleidet und stand demüthig mit gefalteten Händen da. Ihr ganzes Aeußere hatte etwas seltsam Koboldartiges, etwas, um mit Miss Ophelia's eigenen Worten zu sprechen, so „heidnisches“, daß die gute Dame darüber ganz entsetzt war und zu St. Clare sich wendend, sagte sie:

— Augustin, was in aller Welt hat Dich bewogen, dies Ding hierher zu bringen?

— Um es durch Dich erziehen und gehörig in Allem